

Bemerkenswerte Pilzfunde auf der 36. Brandenburgischen Botanikertagung in Hohenspringe/Fläming

Volker Kummer

Einleitung

2005 führte uns die Botanikertagung in den am Südwestrand Brandenburgs gelegenen Fläming. Dessen zentraler Teil, der Hohe Fläming, nimmt mit einer Höhenlage von 100 bis 200 m ü. NN eine gewisse Sonderstellung innerhalb des durchschnittlich deutlich tiefer liegenden Bundeslandes ein. Das vorhandene Relief ist hügelig bis stark hügelig mit z. T. mittelgebirgsartigem Charakter. Als weitere geomorphologische Besonderheiten sind die tief eingeschnittenen Trockenschluchten, die sog. Rummeln, anzusehen (SCHOLZ 1962). Klimatisch wirkt sich all dies u. a. in einem geringeren Jahresmittel der Temperatur (7,5-8,0 °C) sowie in höheren Niederschlägen aus (HEYER 1962, SCHOLZ 1962). Für die angrenzenden Ortschaften Ziesar bzw. Grimme betrugen diese zwischen 1891 und 1930 546 mm/a⁻¹ bzw. 585 mm/a⁻¹ (PASSARGE 1956, KOHLSTOCK 1961).

Diese Eigenheiten des Fläming zeigen sich auch im Vorhandensein einer Reihe collin-montaner Florenelemente sowohl unter den Pflanzen als auch in mykologischer Hinsicht. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang u. a. die Vorkommen von *Allium senescens*, *Bromus ramosus*, *Cystopteris fragilis*, *Euphorbia dulcis*, *Galium rotundifolium* und *Gymnocarpium robertianum* (vgl. BENKERT et al. 1996). Als Beispiele aus mykologischer Sicht sollen u. a. *Boletus calopus*, *Mitrlula paludosa*, *Miladina lechithina*, *Mycena crocata*, *Polyporus umbellatus* und *Pseudohydnum gelatinosum* genannt werden (KREISEL et al. 1980, CONRAD et al. 1995, DÖRFELT & BRESINSKY 2003, BENKERT, pers. Mitt.).

Das fast völlige Fehlen von Oberflächengewässern und das Vorherrschen von Kiefernforsten auf zumeist bodensauren, trockenen Waldböden mit oftmals geringer bis mäßiger Bodengüte (SCHOLZ 1962) ist für den zentralen Fläming landschaftsbestimmend. Dies berücksichtigend, galt es u. a. durch die Vorexkursion am 14.06.05 landschaftlich, vegetationsgeschichtlich und floristisch interessante Gebiete auszuwählen, um diese Nachteile des Tagungsgebietes zumindest partiell

auszugleichen. Deshalb wurden folgende Teilbereiche bei der Vorexkursion in Augenschein genommen:

1. Quellgebiet wenig SW Schlamau,
2. Briesener Bach bei Kl. Briesen (2 verschiedene Teilbereiche),
3. Briesener Bachtal ca. 2 km östlich Kl. Briesen.

Die Exkursionen anlässlich der Tagung führten zu Quellwiesen am Verlorenwasserbach in der Nähe des Tagungsortes in Hohenspringe, zum Quellgebiet bei Schlamau und zum Wiesenburger Park. Darüber hinaus kartierte die vom Verf. geleitete Gruppe am Samstag, dem 25.06.05, in Hohenlobbese die floristische Ausstattung der Umgebung des Ortes. Die dabei festgestellten phytoparasitischen Kleinpilze wurden ebenfalls in die Auswertung einbezogen.

Insgesamt wurden 104 Arten bei zusammen 153 Fundnotizen registriert. Ihre Verteilung auf die einzelnen mykologischen Gruppen ergibt folgendes Bild:

Falsche Mehлтаupilze (20 Arten/27 Funde)

Echte Mehлтаupilze (14/25)

Rostpilze i. e. S. (25/38)

Brandpilze i. w. S. (11/22)

Hyphomyceten (10/12)

Ascomyceten (13/17)

Basidiomyceten (9/10)

Myxomycetes (1/1)

Mycelia sterilia (1/1).

Nicht eingearbeitet in die vorliegende Analyse wurden die während einer Exkursion anlässlich der Brandenburger Pilzberatertagung am 27.09.2003 im Quellgebiet von Schlamau gesammelten Pilze. Die damals festgestellten Brandpilze, u. a. die aus Brandenburg bisher erst wenige Male belegte *Entyloma achilleae* MAGNUS, sind jedoch bereits in die Übersichtsarbeit von SCHOLZ & SCHOLZ (2004) eingeflossen. Keine Berücksichtigung fanden ebenfalls die Ende September 2005 im Rahmen der Pilzkartierungstagung der Interessengemeinschaft Märkischer Mykologen (IMM) im Fläming (Burg Raben, Verlorenwasser etc.) getätigten Aufsammlungen. Gelegentlich wird jedoch bei den Anmerkungen zu einzelnen Arten auf diese verwiesen.

Als besonders ergiebig erwies sich die Umgebung von Schlamau. Dies hatte sich bereits bei der 2003 durchgeführten Exkursion im Rahmen der Pilzberatertagung angedeutet. Insgesamt 83 Fundnotizen zu 71 Pilzspinnen stammten aus diesem Gebiet. Nimmt man die 2003 erfassten Arten hinzu, so erhöht sich deren Anzahl um weitere 99 Macromyceten (Asco-, Basidiomyceten), 3 Myxomyceten und 16 phytoparasitische Kleinpilze. Ursache hierfür ist die geomorphologische und landschaftliche Vielgestaltigkeit auf kleinstem Raum. So finden sich im Schlamauer Exkursionsgebiet u. a. neben den sehr reizvollen Quellaustritten am

Füße der steil abfallenden Hänge auch mesophile, von stattlichen Buchen geprägte Laubbaumbestände, feuchte Erlenwälder, Kiefernforsten, offene Wiesenabschnitte, nährstoffarme, sandige Ackerstandorte sowie die Dorfruderalvegetation. Eine intensivere Kartierung in diesem Bereich würde mit Sicherheit noch so manche mykologische Besonderheit zu Tage fördern.

Nachfolgend werden, wie bisher üblich, lediglich einige weniger häufige oder bemerkenswerte Pilzfunde aufgelistet. Bei Bedarf kann die Gesamtliste jedoch beim Verf. erfragt werden. Wenn nicht anders vermerkt, stammen die Fundnotizen vom Verfasser.

Abschließend möchte sich Verf. bei Herrn J. FÜRSTENOW (Potsdam), Herrn S. RÄTZEL (Frankfurt/O.) und Prof. H. SCHOLZ (Berlin) für die Übermittlung von Funddaten sowie bei Herrn R. KASPAR (Berlin) für die Bestätigung der *Cristinia helvetica*-Bestimmung bedanken.

Herrn H. JAGE (Kemberg) sei für die Überreichung von Fundmitteilungen sowie die Anmerkungen zum Manuskript herzlich gedankt.

Abkürzungen

FO	= Fundort
Frkp	= Fruchtkörper
MTB	= Messtischblatt
M-V	= Mecklenburg-Vorpommern

Abkürzung für häufiger genannte Person:

SR	= S. RÄTZEL
----	-------------

Liste ausgewählter Arten

Phytoparasitische Kleinpilze

Falsche Mehлтаupilze

Bremia lactucae REGEL s.l. auf *Cirsium oleraceum* (L.) SCOP.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig S des Ortes, 14.06.2005.

auf *Sonchus oleraceus* L.

3839/23 Hohenlobbese: SW-Rand der Ortslage, 25.06.2005.

Der Pilz auf *Sonchus* wird aufgrund seiner Wirtsspezifität teilweise als eigene Sippe (*B. sonchi* SAWADA) aufgeführt (vgl. u. a. BUHR 1955/56, DOPPELBAUR et al. 1965). Nachweise auf *Cirsium oleraceum* scheinen nicht häufig zu sein. MAGNUS (1894) nennt lediglich einen Fund aus der Rheinsberger Gegend (Wiesen bei Menz). JAAP (1897) schätzt das Vorkommen auf dieser Matrix in der Triglitzer Umgebung als ziemlich selten ein. BUHR (1955/56) führt nur wenige Funde aus M-V an. Aufgrund der intensiveren Geländearbeit liegen aus Sachsen-Anhalt seit 1997 immerhin zehn Nachweise vor (JAGE, pers. Mitt.). Für den Verf. ist dies die bisher einzige Aufsammlung des Pilzes auf dieser Matrix.

Peronospora aquatica GÄUM. auf *Veronica anagallis-aquatica* L.

3840/41 Schlatau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Der Befall ist relativ unauffällig. Die Konidienträger stehen recht locker verteilt auf der Unterseite der etwas bleicher grün gefärbten Blätter.

Vermutlich handelt es sich um einen nicht sehr häufigen Pilz. BUHR (1955/56) gibt lediglich je einen Fund aus Mecklenburg (Mönkweden bei Rostock) und Thüringen (Erfurt) an. In KLENKE (1998) ist kein Nachweis für Sachsen angegeben, während in Sachsen-Anhalt der Pilz auf dieser Matrix seit 1996 drei Mal gefunden wurde (JAGE, pers. Mitt.). Aus Brandenburg ist er aus der Prignitz – Triglitz und Putlitz Umgebung (Weitendorf) – belegt (JAAP 1905, 1922). Entsprechende Exsikkate sind von JAAP in dem Werk „Flora d. Prov. Brandenburg 919“ ausgegeben worden (vgl. GÄUMANN 1923).

Peronospora calotheca FÜCKEL auf *Galium odoratum* (L.) SCOP.

3840/41 Schlatau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, zahlreiche befallene Pfl. am FO, 14.06.2005.

Peronospora conferta UNGER auf *Cerastium holosteoides* FR. em. HYL.

3740/43 Hohenspringe: Ferienpark Hohenspringe, 24.06.2005.

3839/23 Hohenlobbese: Ortslage, Dorfteich, 25.06.2005.

3840/41 Schlatau: Ortslage, 14.06.2005.

Peronospora dentariae RABENH. auf *Cardamine amara* L.

3740/44 Hohenspringe: Quellwiese am Verlorenwasserbach, 24.06.2005.

Peronospora digitalidis GÄUM. auf *Digitalis purpurea* L.

3741/31 Kl. Briesen: Stauteich wenig S des Ortes, 14.06.2005.

Entsprechend dem Index Fungorum ist der von GÄUMANN (1923) publizierte Name nicht korrekt und müsste als *P. digitalis* GÄUM. zitiert werden (<http://www.indexfungorum.org/Names/NamesRecord.asp?RecordID=152519>). Nach CONSTANTINESCU (1991) ist der oben zitierte Name jedoch zutreffend.

Interessanterweise existiert in der älteren, Brandenburg betreffenden Literatur kein Hinweis auf diese Sippe (MAGNUS 1894, 1897, JAAP 1897, 1922, KIRSCHSTEIN 1899). GÄUMANN (1923) führt die Art ebenfalls nicht für Brandenburg auf, und BUHR (1955/56) gibt ihn lediglich aus Frankreich (Normandie) an. In BRÜMMER (1990) finden sich nur drei ältere Nachweise für Ostdeutschland (2 x Thüringen 1955, 1 x Sachsen 1904). Für die relative Seltenheit von *P. digitalidis* spricht auch das Fehlen der Sippe in der Aufstellung der Peronosporaceen für Bayern bei DOPPELBAUR et al. (1965). In Sachsen-Anhalt ist der Pilz 2001 erstmalig gefunden und seither drei weitere Male belegt worden (JAGE, pers. Mitt.). KLENKE (1998) schätzt ihn als selten vorkommend für Sachsen ein. Trotz der wenigen Funde – seit 1981 insgesamt sieben Nachweise in Sachsen – scheint v. a. im Erzgebirge (5 Funde) der Vorkommensschwerpunkt des Pilzes in Ostdeutschland zu sein (JAGE, pers. Mitt.). Einige neuere, von DIETRICH (2006) publizierte Nachweise aus dem Erzgebirge bzw. Vogtland unterstreichen dies.

Es ist zu vermuten, dass der Pilz, ausgehend von den natürlichen, in den montanen Lagen Ostdeutschlands befindlichen Vorkommen der *Digitalis purpurea* (vgl. BENKERT et al. 1996), sowohl durch den forstlichen Anbau der Fichte und die damit einhergehenden Verschleppungen des Wirtes als auch durch die gärtnerische Kultur des Roten Fingerhutes und die davon ausgehenden Verwilderungen eine Ausweitung seines Areals in den Norden Ostdeutschlands erfahren hat. In Brandenburg hat Verf. den Pilz bisher drei Mal nachgewiesen. Der erste Fund stammt aus Potsdam-Bornim: Gartensparte „Gr. Herzberg 2“ (3543/44) vom 11.11.2001.

NOVOTELNOVA & PYSTINA (1985) vermerken hinsichtlich der Gesamtverbreitung des Pilzes Angaben aus Litauen, der Ukraine, Bessarabien, Grusinien, Norwegen, DDR, Polen, Tschechoslowakei, Schweiz, Großbritannien und Frankreich.

Peronospora erodii FUCKEL auf *Erodium cicutarium* (L.) L'HER.

3840/41 Schlamau: Ortslage Nähe Dorfteich, geringer Befall, 26.06.2005.

Peronospora grisea UNGER auf *Veronica beccabunga* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, zahlreiche, z. T. massiv befallene Pflanzen, 26.06.2005.

Peronospora obovata BONORD. auf *Spergula arvensis* L.

3840/41 Schlamau: Rand eines Hafer-Ackers wenig SW des Ortes, recht starker Befall auf vielen Pflanzen, 26.06.2005.

Peronospora viciae (BERK.) CASP. auf *Vicia angustifolia* L. subsp. *angustifolia*

3740/44 Hohenspringe: Rand der Quellwiese am Verlorenwasserbach, 24.06.2005.

auf *Vicia angustifolia* L. subsp. *segetalis* (THUILL.) GAUDIN

3840/41 Schlamau: Rand eines Hafer-Ackers wenig SW des Ortes, 14.06.2005.

Sclerospora graminicola (SACC.) J. SCHRÖT. auf *Setaria viridis* (L.) P. BEAUV.

3839/23 Hohenlobbese: Ortslage, 25.06.2005.

Echte Mehltaupilze

Neoverysiphe galii (S. BLUMER) U. BRAUN auf *Galium odoratum* (L.) SCOP. (O)

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 14.06.2005.

Der Befall war nur sehr schwach ausgeprägt.

Ein vermutlich nicht sehr häufiger Wirt für den weit verbreiteten Pilz. Angaben zu dieser Matrix aus Brandenburg fehlen bei KIRSCHSTEIN (1899), JAAP (1901) und NEGER (1905); auch BUHR (1958) gibt keinen Fund von dieser Matrix an. Der Erstnachweis aus Brandenburg stammt vermutlich aus der Uckermark (MTB 2947/1 bei Vietmannsdorf, 16.08.1979 JAGE, pers. Mitt.).

Podosphaera fugax (PENZ. & SACC.) U. BRAUN & S. TAKAM. auf *Geranium palustre* L. (O)

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Rostpilze i. e. S.

Puccinia cyani PASS. auf *Centaurea cyanus* L. (II, III)

3840/41 Schlamau: Rand eines Hafer-Ackers wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Obwohl die Pflanze nicht deformiert war und nur einen schwachen Rostbefall aufwies, ist die Aufsammlung dieser Sippe zugeordnet worden. Grund hierfür waren die Uredosporen, die zwei äquatorial bis etwas apikalwärts verschobene Keimporen und unterhalb derselben keinen warzenfreien Fleck aufwiesen, wie er für *P. jaceae* OTTH typisch ist. Vermutlich hat hier eine Infektion der Pflanze mittels Uredosporen der ersten Generation stattgefunden, so dass nur ein lokaler Pilzbefall auftrat, während das Mycel der 1. Generation die gesamte Pflanze durchzieht und zu entsprechenden Deformationen führt (vgl. GÄUMANN 1959).

Puccinia doronicella P. SYD. & SYD. auf *Doronicum orientale* HOFFM. (cult.) (II)

3840/41 Schlamau: Ortslage, 14.06.2005.

Puccinia leontodontis JACKY auf *Leontodon autumnalis* L. (II)

3840/41 Schlamau: Ortslage, 26.06.2005.

Puccinia praecox BUBÁK auf *Crepis biennis* L. (II, III)

3840/41 Schlamau: Ortslage, 26.06.2005.

Uromyces silphii ARTH. auf *Juncus tenuis* WILLD. (II)

3740/43 Hohenspringe: Ferienpark Hohenspringe, 24.06.2005.

Der Neomycet aus Nordamerika wurde 1998 erstmals in Brandenburg nachgewiesen (vgl. JAGE et al. 2006). Momentan liegen Angaben aus dem Potsdamer Raum, dem Fläming und dem Gebiet nördlich von Herzberg vor. Weitere infizierte Pflanzen fand Verf. nicht weit entfernt von obigem FO auf einem feuchten Waldweg ca. 1 km NW Egelinde (MTB 3740/44) während der am 23.09.05 durchgeführten Exkursion im Rahmen der Pilztagung der IMM.

Brandpilze s. I.

Entyloma arnosericidis H. & P. SYD. ex CIF. auf *Arnoseris minima* (L.) SCHWEIGG. et KÖRTE

3840/41 Schlamau: Rand eines Hafer-Ackers wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Am FO fanden sich zahlreiche befallene Pflanzen. Auffallend war, dass es sich dabei um einen wohl fast ganztägig beschatteten Ackerteil handelte, während auf den vollsonnigen Abschnitten desselben keine infizierten Pflanzen gefunden wurden. Vergleichbare Beobachtungen machte Verf. auch am Krausnicker FO von *E. arnosericidis* im darauf folgenden Jahr (vgl. JAGE et al. 2006).

Mit Ausnahme eines vor 15 Jahren ebenfalls im Fläming (3941/2 NO Rädigke, 09.06.1991, JA) erfolgten Nachweises sind alle anderen deutschen Funde älter als 50 Jahre (vgl. SCHOLZ & SCHOLZ 1988). Aufgrund der edaphischen Gegebenheiten und der veränderten Landnutzung in Ostdeutschland seit 1990 besitzt Brandenburg für den Erhalt der in Deutschland auch früher nicht sehr häufigen, in Deutschland als vom Aussterben bedroht eingeschätzten (vgl. FOITZIK 1996) und in Brandenburg eine Konzentration der Funde aufweisenden Art eine besondere Verantwortung. Unterstrichen wird dies zusätzlich durch die Tatsache, dass der Pilz bisher lediglich aus Dänemark, Polen, der ehem. Tschechoslowakei und Deutschland belegt ist (vgl. SCHOLZ & SCHOLZ 1988, ZWETKO & BLANZ 2004), obwohl das Hauptareal des in Europa heimischen Wirtes von Nordportugal und -spanien über fast ganz Frankreich, Südengland, Mitteleuropa, Südkandinavien bis Ostpolen reicht (<http://linnaeus.nrm.se/flora/di/astera/arnos/arnominv.jpg>). Nur über die Bewirtschaftung relativ ertragsarmer, sandiger Ackerstandorte, die ja auch Lebensraum vieler anderer gefährdeter Segetalarten sind, ist der langfristige Erhalt des Brandpilzes in den natürlichen Habitaten möglich.

Entyloma bellidis K. KRIEG. auf *Bellis perennis* L.

3840/41 Schlamau: Ortslage, Dorfteich, 26.06.2005.

Geringer Befall auf den bodennahen Rosettenblättern. Obwohl bei SCHOLZ & SCHOLZ (1988, 2000) nur wenige ältere und aktuelle Fundangaben aus Deutschland (aus Brandenburg drei Meldungen) zusammengetragen sind, ist zu vermuten, dass es sich um einen zumindest in Brandenburg eher übersehenen Pilz handelt. Nachdem Verf. Ende April 2005 in Deetz b. Brandenburg den Pilz das erste Mal fand, wurden durch gelegentliche, gezielte Nachsuche innerhalb von zwei Monaten insgesamt 5 Nachweise in diesem Bundesland erbracht. Zumeist lag nur ein geringer Befall auf bodennahen Grundblättern, z. T. nur auf einzelnen

Blättern, vor. Jahreszeitlich spätere Aufsammlungen seitens des Verf. gelangen bisher nicht. SCHOLZ & SCHOLZ (1988) führen jedoch einige wenige herbstliche Funde an.

Entyloma linariae J. SCHRÖT. auf *Linaria vulgaris* MILL.

3740/43 Hohenspringe: beim Ferienpark Hohenspringe, mit *Entylomella*-Stadium, 24.06.2005, VK & SR.

Entyloma ranunculi-repentis STERNON auf *Ranunculus acris* L.

3740/43 Hohenspringe: Ferienpark Hohenspringe, mit *Entylomella*-Stadium, 24.06.2005.

auf *Ranunculus repens* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 14.06.2005.

auf *Ranunculus sceleratus* L.

3839/23 Hohenlobbese: Ortslage, Dorfteich, 25.06.2005.

Ein weiterer Nachweis des Pilzes auf *R. acris* erfolgte durch den Verf. auf der am 24.09.05 durchgeführten Exkursion im Rahmen der Pilztagung der IMM bei Rottstock im FND Gesundbrunnen (MTB 3740/3).

Farysia thuenenii (A. A. FISCH. WALDH.) NANNF. auf *Carex riparia* CURTIS

3840/43 Wiesenburg: Wiesener Park, Parkteich unterhalb des Schlosses, 26.06.2005.

Microbotryum dianthorum (LIRO) H. & I. SCHOLZ auf *Dianthus deltoides* L.

3941/12 Grubo: Brautrummel O des Ortes, 25.06.2005, SR.

Microbotryum stellariae (SOWERBY) G. DEML & OBERW. auf *Stellaria graminea* L.

3740/44 Hohenspringe: Quellwiese am Verlorenwasserbach, 24.06.2005, SR.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

3941/14 Raben: Planequelle, 25.06.2005, SR.

Ein weiterer Nachweis des Pilzes auf dieser Matrix erfolgte durch den Verf. auf der am 22.09.05 durchgeführten Exkursion im Rahmen der Pilztagung der IMM an der Str. zwischen Raben und der Autobahnauffahrt SSW der Burg Rabenstein (MTB 3941/32).

Urocystis agropyri (PREUSS) J. SCHRÖT. auf *Elytrigia repens* (L.) DESV. ex NEVSKI

3741/31 Kl. Briesen: ca. 1 km SW des Ortes, 14.06.2005.

Ustilago striiformis (WESTEND.) NIESSL auf *Holcus mollis* L.

3740/44 Hohenspringe: Quellwiese am Verlorenwasserbach, 24.06.2005.

3741/31 Kl. Briesen: Stauteich wenig S des Ortes, viele befallene Pflanzen am FO, 14.06.2005.

3840/41 Schlamau: Frischwiesenrand wenig SSO des Ortes, 14.06.2005 bzw. Rand eines Hafer-Ackers wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

3941/12 Grubo: Brautrummel O des Ortes, 25.06.2005, SR.

3941/14 Raben: Planequelle, 25.06.2005, SR.

Hyphomycetes

Ramularia cardamines SYD. auf *Cardamine amara* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 14.06.2005.

Am FO fand sich der Pilz auf vielen Pflanzen, jedoch zumeist nur mit einem schwachen Befall.

Nach BRAUN (1998) ein in Europa, im Kaukasus und im Fernen Osten Russlands auf verschiedenen *Cardamine*-Arten vorkommender Pilz. Der Lectotypus wurde von H. SYDOW am 16.08.1903 in der Dürrkamnitz-Schlucht bei Hřensko (Herrnskretschken) in Böhmen/

Tschechien (nicht Sachsen/BRD!) nahe der heutigen Grenze zu Sachsen gesammelt und in der Mycoth. germ. No. 92 ausgegeben.

Ramularia didyma UNGER auf *Ranunculus auricomus* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 14.06.2005.

Ramularia simplex PASS. auf *Ranunculus acris* L.

3740/43 Hohenspringe: Ferienpark Hohenspringe, 24.06.2005.

3840/41 Schlamau: Wiesenrand im Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

R. simplex ist durch die +/- breit eiförmigen, zumeist einzelligen, hier 13-16 x 6-8,5 µm messenden Konidien gekennzeichnet, die sie von der ebenfalls auf *Ranunculus* vorkommenden *R. didyma* mit länglichen und schmalen Sporen deutlich differenziert (vgl. BRAUN 1998).

Ramularia variabilis FÜCKEL auf *Digitalis purpurea* L.

3741/31 Kl. Briesen: Stauteich wenig S des Ortes, 14.06.2005.

Im Gegensatz zu *Peronospora digitalidis* ein in Brandenburg relativ häufiger Pilz auf *Digitalis purpurea*, der sich zumeist auf der Unterseite recht bodennaher Blätter findet.

Macromyceten

Ascomycetes

Cryptomyces pteridis (REBENT.: FR.) HÖHN. auf *Pteridium aquilinum* (L.) KUHN

3840/41 Schlamau: frischer, nitrifizierter Birkenwald wenig S des Ortes, 14.06.2005.

Der in Brandenburg +/- zerstreut vorkommende Pilz trat in seiner Nebenfruchtform [*Cryptomyces pteridis* (KALCHBR.) HÖHN.] auf.

Epichloë typhina (PERS.) TUL. & C. TUL. auf *Agrostis stolonifera* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

auf *Poa trivialis* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, Mischbefall mit *Blumeria graminis* (DC.) SPEER, 26.06.2005, H. SCHOLZ.

Leptotrochila cerastiorum (WALLR.) SCHÜEPP auf *Cerastium holosteoides* FR. em. HYL.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Die Pflanzen wiesen auf den lebenden Blättern vieler Triebe sowohl auf der Blatt-Unterseite als auch auf der Blatt-Oberseite einen z. T. massiven Befall des parasitischen Ascomyceten auf.

Im Gegensatz zu der nachfolgend aufgeführten, relativ häufig anzutreffenden *Leptotrochila*-Art ist *L. cerastiorum* nach Ansicht des Verf. wohl etwas seltener, obwohl der Pilz von REHM (1896) für Deutschland als sehr verbreitet angegeben wird und KRIEGLSTEINER, L. (2004a) über eine Aufsammlung nach zielgerichteter Suche berichtet. Hauptwirt in Deutschland scheint *C. holosteoides* zu sein (HARDTKE & OTTO 1998, KRIEGLSTEINER, L. 1999, 2004a, b, TRIEBEL 1999, LEHMANN & JAGE 2005, DIETRICH 2006, JAGE, pers. Mitt.). Ältere und andere europäische Angaben beziehen sich auch auf einjährige *Cerastium*-Arten (*C. brachypetalum* PERS., *C. glomeratum* THUILL.) (REHM 1896, LINDAU 1903, SCHÜEPP 1959, WÖLDECKE 1998). JAGE (pers. Mitt.) hat ihn in Deutschland außer auf

C. glomeratum auch auf *C. glutinosum* Fr. und *C. semidecandrum* L. in neuerer Zeit gesammelt.

Aus Brandenburg ist der Pilz bereits belegt (Niederbarnim, 23.07.1911, leg. H. & P. SYDOW, vgl. SCHÜEPP 1959). JAGE (pers. Mitt.) hat ihn in diesem Bundesland in den letzten Jahren zweimal gefunden (vgl. auch JAGE et al. 2006). Verf. fand den Pilz bisher lediglich zweimal. Die andere, ebenfalls in Brandenburg erfolgte Aufsammlung stammt vom 19.06.2002 aus der Potsdamer Umgebung (NSG Döberitzer Heide ca. 2 km SO der Naturschutzstation, MTB 3444/3). Wirt war in diesem Falle *Cerastium arvense* L., ein Substrat, welches in der gesichteten deutschen Literatur nicht genannt wird und auch von JAGE (pers. Mitt.) bisher nicht registriert wurde. Aus Rumänien ist diese Matrix jedoch bekannt (http://hermes.zbi.ee/EestiLiigid/eksemplari_kirj.php3?kood=leptcera&type=all).

Nach DENNIS (1986) kommt der Pilz in weiten Teilen der Holarktis vor (Island, Europa, Zentralasien, Ost-Sibirien). Im Internet finden sich darüber hinaus u. a. auch Angaben von La Palma (Kanarische Inseln), aus Neuseeland und den USA.

Leptotrochila ranunculi (Fr.) SCHÜEPP auf *Ranunculus repens* L.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

Taphrina sadebeckii JOHANS. auf *Alnus glutinosa* (L.) GAERTN.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes, 26.06.2005.

3840/43 Wiesenburg: Wiesenburger Park, 26.06.2005.

Trochila ilicina (NEES) GREENH. & MORGAN-JONES auf *Ilex aquifolium* L.

3840/43 Wiesenburg: Wiesenburger Park beim Schloss, 26.06.2005.

Das Hauptverbreitungsgebiet des Pilzes in Deutschland befindet sich am Nordostrand des natürlichen Areals der Stechpalme in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, im nördlichen Nordrhein-Westfalen und in Mecklenburg (KRIEGLSTEINER, G. 1993, BENKERT et al. 1996). Hier ist der relativ unscheinbare Pilz in feuchten Phasen während des Sommerhalbjahres wohl in jedem *Ilex aquifolium*-Bestand anzutreffen (vgl. Ausführungen in KRIEGLSTEINER, G. 1982). Obwohl aus Brandenburg erst wenige Funde des Pilzes vorliegen und nach HARDTKE & OTTO (1998) aus Sachsen lediglich ein Nachweis durch KRIEGER von 1889 bekannt ist, handelt es sich vermutlich um keinen seltenen Pilz. Stichpunktartige Erhebungen des Verf. in Brandenburg auf älteren, abgefallenen Blättern unter angepflanzten *Ilex aquifolium*-Sträuchern führten fast immer zum Erfolg.

Ein Foto des Pilzes mit Angaben zu den Mikromerkmalen findet sich in BREITENBACH & KRÄNZLICH (1984).

Wegelia grumsiniana (W. KIRSCHST.) V. KUMM., T. RICHTER & J. SCHWIK auf *Fomes fomentarius* (L.: Fr.) Fr. – Frkp an *Betula*-Stamm

3741/31 Kl. Briesen: Briesener Bach beim Stauteich wenig S des Ortes; austrocknender, *Molinia*- und *Carex remota*-reicher *Sphagnum*-Birkenbruch, 14.06.2005.

3741/31 Kl. Briesen: ca. 1 km SW des Ortes; austrocknender, *Molinia*- und Adlerfarn-reicher, stellenweise quelliger Birkenbruch, 14.06.2005.

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes; halbschattiger *Betula-Pinus*-Bestand mit viel *Rubus idaeus* und *Holcus mollis* am Fuße eines Nordhanges, 26.06.2005.

Obwohl bis vor kurzem weltweit erst wenige Funde von *Wegelia grumsiniana* existierten, gehört dieser Pilz offenbar zu den vielen, zumeist nur wenig beachteten Pyrenomyceten. Intensive Nachsuche während der letzten Jahre erbrachte in Ostdeutschland zahlreiche Nachweise (KUMMER et al. 2005), denen in der Zwischenzeit weitere Funde des Verf. in Brandenburg folgten. War ein entsprechendes, mit *Betula* bestandenes Feuchtwaldbiotop

vorhanden, so führte die gezielte Suche fast immer zum Erfolg. Im letzten Jahr gelang dem Verf. im Fläming in der Nähe des Tagungsortes (MTB 3740/33 Rottstock: FND Gesundheitsbrunnen, 24.09.2005) auch – wie seinerzeit vermutet – ein Nachweis auf an *Alnus* wachsendem, verrottendem *Fomes fomentarius*-Frkp in Nachbarschaft zu Vorkommen auf Zunderschwamm-Frkp an *Betula*.

Das Epitheton des Artnamens nimmt Bezug auf den Forst Grumsin b. Angermünde, wo W. KIRSCHSTEIN den Pilz im April 1911 erstmalig fand.

Basidiomycetes

Cristinia helvetica (PERS.) PARMASIO auf *Fomes fomentarius* (L.: FR.) FR. an *Betula*-Stamm

3840/41 Schlamau: Quellbachbereich wenig SW des Ortes; halbschattiger *Betula-Pinus*-Bestand, 26.06.2005, conf. R. KASPAR.

Russula chlaroflava GROVE

3741/31 Kl. Briesen: Briesener Bach b. Stauteich wenig S des Ortes, austrocknender, *Molinia*- und *Carex remota*-reicher *Sphagnum*-Birkenbruch, 14.06.2005.

Literatur

- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- BRAUN, U. 1998: A monograph of *Cercospora*, *Ramularia* and allied genera (Phytopathogenic Hyphomycetes) Vol. 2. – Eching.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN 1984: Pilze der Schweiz. – Band 1. – Luzern.
- BRÜMMER, K. 1990: Die Falschen Mehltupilze (Peronosporales) der DDR. – Päd. Hochsch. Köthen, Diplomarbeit.
- BUHR, H. 1955/56: Zur Kenntnis der Peronosporaceen Mecklenburgs. – Arch. Naturkd. Mecklenburg 2: 109-143.
- BUHR, H. 1958: Erysiphaceen aus Mecklenburg und anderen Gebieten. – Arch. Ver. Freunde Naturgesch. Mecklenburg 4: 9-88.
- CONRAD, R., DUNGER, I., OTTO, P., BENKERT, D., KREISEL, H. & U. TÄGLICH 1995: Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland. 12. Serie: Ausgewählte Porlinge. – Gleditschia 23: 105-143.
- CONSTANTINESCU, O. 1991: An annotated list of *Peronospora* names. – Thunbergia 15: 1-110.
- DENNIS, R. W. G. 1986: Fungi of the Hebrides. – Kew.
- DIETRICH, W. 2006: Beitrag zur Kenntnis phytoparasitärer Kleinpilze in Sachsen. – Boletus 28: 109-118.
- DÖRFELT, H. & A. BRESINSKY 2003: Die Verbreitung und Ökologie ausgewählter Makromyceten Deutschlands. – Z. Mykol. 69: 177-286.
- DOPPELBAUR, H., HUBER, J. & J. POELT 1965: Die Peronosporaceen Bayerns. Eine erste Übersicht. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 38: 69-88.
- FOITZIK, O. 1996: Provisorische Rote Liste der phytoparasitischen Pilze (Erysiphales, Uredinales et Ustilaginales) Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskd. 28: 427-480.
- GÄUMANN, E. 1923: Beiträge zu einer Monographie der Gattung *Peronospora* CORDA. – Beitr. Kryptogamenflora Schweiz 5/4: 1-360.

- GÄUMANN, E. 1959: Die Rostpilze Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. – Bern.
- HARDTKE, H.-J. & P. OTTO 1998: Kommentierte Artenliste Pilze des Freistaates Sachsen. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.: Sächsisches Landesamt f. Umwelt u. Geologie). – Dresden.
- HEYER, E. 1962: Das Klima des Landes Brandenburg. – Berlin.
- JAAP, O. 1897: Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Peronosporeen und Exoasceen. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 39: 70-74.
- JAAP, O. 1901: Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Ustilagineen, Uredineen und Erysipheen. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 42 (1900): 261-270.
- JAAP, O. 1905: Erster Beitrag zur Pilzflora der Umgegend von Putlitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 46 (1904): 122-141.
- JAAP, O. 1922: Weitere Beiträge zur Pilzflora von Triglitz in der Prignitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 64: 1-60.
- JAGE, H., KUMMER, V., ILLIG, H. & W. PETRICK 2006: Beitrag zur Kenntnis phytoparasitischer Kleinpilze in der Niederlausitz (Land Brandenburg) – Teil 2. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 139: 195-274.
- KIRSCHSTEIN, W. 1899: Verzeichnis von Ustilagineen, Uredineen, Erysipheen und Peronosporeen aus der Mark Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 40 (1898): LV-LXVI.
- KLENKE, F. 1998: Sammel- und Bestimmungshilfen für phytoparasitische Kleinpilze in Sachsen. – Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. N. F. 16: 1-256 (Sonderheft).
- KOHLSTOCK, N. 1961: Waldbauliche Richtlinien für die Bewirtschaftung der Wälder im Gebiet des Fläming. – Archiv f. Forstwesen 10: 1065-1175.
- KREISEL, H., DÖRFELT, H. & D. BENKERT 1980: Karten zur Pflanzenverbreitung in der DDR. 3. Serie: Ausgewählte Makromyceten. – Hercynia N. F. 17: 233-291.
- KRIEGLSTEINER, G. J. 1982: Über einige neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland. III. – Z. Mykol. 48: 43-64.
- KRIEGLSTEINER, G. J. 1993: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 2: Schlauchpilze. – Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, L. 1999: Pilze im Naturraum Mainfränkische Platten und ihre Einbindung in die Vegetation. – Regensb. Mykol. Schr. 9: 1-905.
- KRIEGLSTEINER, L. 2004a: Ascomycetenfunde während des Seminars an der Schwarzwälder Pilzlehrschau vom 23. bis 27. Juni 2003. – Z. Mykol. 70: 49-58.
- KRIEGLSTEINER, L. 2004b: Pilze im Biosphären-Reservat Rhön und ihre Einbindung in die Vegetation. – Regensb. Mykol. Schr. 12: 1-770.
- KUMMER, V., RICHTER, T. & J. SCHWIK 2005: *Wegelina grumsiniana* comb. nov. (Ascomycetes, Calosphaeriales) - ein Pyrenomycet auf der Porenschicht faulender Zunderschwämme (*Fomes fomentarius*). – Z. Mykol. 72: 227-236.
- LEHMANN, W. & H. JAGE 2005: Phytoparasitische Kleinpilze in der Stadt Magdeburg (Sachsen-Anhalt). – Boletus 27: 125-144.
- LINDAU, G. 1903: Hilfsbuch für das Sammeln der Ascomyceten mit Berücksichtigung der Nährpflanzen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Belgiens, der Schweiz und der Niederlande. – Halle/S.
- MAGNUS, P. 1894: Die Peronosporeen der Provinz Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 35 (1893): 55-87.

- MAGNUS, P. 1897: Nachtrag zu der Aufzählung der Peronosporeen, Exoasceen und Ustilagineen der Provinz Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 38 (1896): 1-10.
- NEGER, F. 1905: Erysiphaceae (Erysibaceae) LÉV. – Kryptogamenflora der Mark Brandenburg. Bd. 7/1. – Leipzig: 96-135.
- NOVOTELNOVA, N. S. & K. A. PYSTINA 1985: Flora Plantarum Cryptogamarum URSS, Vol. XI. Fungi (3). Ordo Peronosporales. – Leningrad.
- PASSARGE, H. 1956: Die Wälder von Magdeburgerforst (NW-Fläming). – Wiss. Abh. d. Akad. Landwirtschaftswiss. Berlin 18: 1-112.
- REHM, H. 1896: Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Ascomyceten: Hysteriaceen und Discomyceten. – Rabenhorst's Kryptogamenflora 1(3): 1-1275. Leipzig.
- SCHOLZ, E. 1962: Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. – Potsdam.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 1988: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales). – Englera 8: 1-691.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 2000: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales), Nachtrag. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 343-398.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 2004: Die Brandpilze Deutschlands, 2. Nachtrag. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 441-487.
- SCHÜEPP, H. 1959: Untersuchungen über Pseudopezizoideae sensu NANNFELDT. – Phytopath. Z. 36: 213-269.
- TRIEBEL, D. 1999: Microfungi Exsiccati Fasc. 15-18 (no. 351-450). – Arnoldia 17: 3-43.
- WÖLDECKE, K. 1998: Die Großpilze Niedersachsens und Bremens. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen 39: 1-536.
- ZWETKO, P. & P. BLANZ 2004: Die Brandpilze Österreichs. Doassansiales, Entorrhizales, Entylomatales, Georgefischeriales, Microbotryales, Tilletiales, Urocystales, Ustilaginales. – Catalogus Fl. Austriae III, 3. – Biosystematics Ecology Ser. 21: 1-241.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Volker Kummer
 Universität Potsdam
 Institut für Biochemie und Biologie
 Maulbeerallee 1
 D-14469 Potsdam